



Unsere Konzeption

Inhaltsangabe

Vorwort

Träger - Einrichtung - Verwaltung	1
Unser Haus	2
Ein kleiner Rundgang	3
„Unsere“ Kinder	7
Unsere Zeiten	7
Tagesablauf	9
Ein Tag bei den Ottern	9
Ein Tag in den Kindergartengruppen	10
Unser Team	12
Unsere Rolle als pädagogische Fachkräfte	13
Gesetzliche Grundlagen	14
Unsere Aufträge	15
Unser Bildungsauftrag	15
Unser Schutzauftrag	15
Unsere Grundsätze	16
Unser Bild vom Kind	16
Unser Verständnis von Bildung	17
Partizipation	18
Unsere pädagogische Haltung und Arbeitsweise	19
Bildungs- und Erziehungsziele	20
Basiskompetenzen und Bildungsbereiche	20
Bildungsbereiche	22
Werteorientierung und Religiosität	22
Emotionalität, soziale Beziehungen und Konflikte	23
Sprache und Literacy	24
Informations- und Kommunikationstechnik, Medien	25
Mathematik	26
Naturwissenschaft und Technik	27
Umwelt	28
Ästhetik	29
Musik	30

Bewegung, Rhythmik, Tanz und Sport	31
Gesundheit und Kinderschutz	32
Übergänge gestalten	34
Aus dem Kreise der Familie in die Krippe	34
Aus der Krippe in den Kindergarten	35
Aus dem Kindergarten in die Schule	36
Beobachtung und Dokumentation	37
Erziehungspartnerschaft mit den Eltern	39
Die Kooperation und Vernetzung	41
Qualitätssicherung	42
Fortbildungen	42
Eltern- und Kinderbefragungen	42
Beschwerdemanagement	43
Pädagogische Qualitätsbegleitung	44
Öffentlichkeitsarbeit	45
Ausblick	45
Quellen	46

Vorwort

Liebe Eltern,

1. September2023

wir freuen uns, dass Sie sich für unsere Kita Weinhausen entschieden haben. Wir dürfen Sie, Ihre Familie und ganz besonders Ihr Kind nun ein wichtiges Stück auf dem Lebensweg begleiten. Diese Zeit wollen wir wertschätzend, liebevoll, fürsorglich und offen für Neues mit Ihnen gemeinsam gestalten. Jedes Kind ist anders, jede Familie funktioniert anders und bringt so eine neue, wertvolle Facette des Lebens mit in die Kindertagesstätte. Dieser Gedanke ist für uns zu einer pädagogischen Haltung geworden. Er ermutigt und motiviert uns immer wieder unser pädagogisches Konzept zu überdenken, weiter zu entwickeln und nach neuen, passenden Wegen zu suchen.

In dieser Konzeption bekommen Sie Einblick in unsere Rahmenbedingungen und unsere Erziehungs-, Bildungs- und Betreuungsarbeit mit Ihren Kindern: Welche Möglichkeiten können wir bieten? Nach welchen Grundlagen arbeiten wir? Wer arbeitet bei uns? Wie arbeiten wir? Welches Denken ist die Basis für unser Konzept? Diese Konzeption dient auch als Arbeitsgrundlage für alle MitarbeiterInnen der Kindertagesstätte, denn wir wollen alle gemeinsam das Beste für Ihr Kind.

Wir freuen uns auf ein spannendes und vertrauensvolles Miteinander!

Mit fröhlichen und herzlichen Grüßen

Steffi Stottrop (Leitung) mit dem Team der Kita

Träger - Einrichtung - Verwaltung

Gemeinde Jengen

Kirchplatz 7

86860 Jengen

Telefon: 0 82 41 / 90 22 3

Ansprechpartner: Bürgermeister Ralf Neuner

Email: jengen@buchloe.de

Kita Weinhausen

St.-Felizitas-Straße 16

86860 Jengen / Weinhausen

Telefon: 0 82 41 / 64 35

Ansprechpartnerin: Leitung Stefanie Stottrop

Email: Kita.Weinhausen@jengen.de

Stadt Buchloe

Rathausplatz 1

86807 Buchloe

Ansprechpartnerin: Margit Linder

Telefon: 0 82 41 / 50 01 42

Email: linder@buchloe.de

Unser Haus

Unsere Kindertagesstätte wurde 1995 im alten Schulgebäude in Weinhausen eröffnet. Mittlerweile sind wir auf vier Gruppen angewachsen. Es gibt die Ottergruppe (1-3 Jahre), die Dachsguppe (3-4Jahre), die Fuchsgruppe (3-4 Jahre) und die Spinnengruppe (4-6 Jahre).



Das alte Gebäude links war ursprünglich die Schule unseres Dorfes. Das sieht man den Räumen nach wie vor ein bisschen an. Vor allem spürt man hier aber, dass von Anfang an ein lebendiger, liebevoller, pädagogischer Geist durch diese Räumlichkeiten wehte. Da das Haus schon etwas in die Jahre gekommen war, wurde es im Zuge des Anbaus komplett saniert und beherbergt nun unsere zwei Krippengruppen. Im Neubau sind unsere Kindergartenkinder untergebracht.

Ein kleiner Rundgang

- Die Kita teilt sich den **äußeren Eingangsbereich** mit dem Bürgerheim Weinhausen. Dadurch entsteht eine große überdachte Fläche direkt vor unserem Eingang. Im Sommer und Frühjahr ist das ein herrlich schattiger, geschützter Platz, für Mal-, Bastel-, oder Spieltische unserer Kindergartenkinder. Für die Krippenkinder ist das die Haltestelle für unsere beiden Kindertaxis. Von hier starten unsere Kleinsten sicher ihre Ausflüge in die nähere Umgebung.

Die Krippe

- Wir haben in beiden Häusern einen sehr **großzügigen Eingangsbereich**. Die Krippe hat hier ihre Garderoben, einen zusätzlichen Begegnungs- und Spielraum (Bällebad, Malen an der Staffelei, Holzisenbahn, Kletterstation, usw.). Hier können besondere Spiel- und Lernaktionen (Experimentierstation, Barfußpfad, Geschichteninsel, Bewegungsspiele, usw.) stattfinden. Außerdem gibt es viel Ausstellungsfläche für die Werke der Kinder oder dekorative Impulse für ein Thema. An den Pinnwänden rundherum finden die Eltern aktuelle Informationen von uns, dem Elternbeirat, dem Träger oder vom Land.
- Die **Toilettenräume** für Große und Kleine befinden sich ebenfalls hier. Im wunderschönen **Wickel- und Toilettenraum** unterstützen wir unsere Jüngsten beim Sauberwerden. Neben unserem großen Wickeltisch gibt es ein großes Dusch-Waschbecken (falls mal was ordentlich daneben ging), ein Zweier-Waschbecken für die Kinder und zwei Toiletten in verschiedenen Kleinstgrößen. Je nach Entwicklungsstand kann ein Kind so alles selbstständig ausführen, wozu es sich schon allein in der Lage fühlt.

- Der **Gruppenräume der Krippenkinder** sind hell und freundlich gestaltet und teilen sich in verschiedene Themen- und Spielecken auf. In der Mitte liegt ein großer kuschliger **Spielteppich** für den Morgenkreis, gemeinsame Bewegungsspiele, die vielen Abenteuer unserer WeltentdeckerInnen und die Werke unserer BaumeisterInnen. In der gemütlichen **Kuschelecke** können wir Bücher betrachten, spielen oder einfach mal träumen. Besonders spannend ist der kleine **Kaleidoskop-Tunnel**, denn hier kann man sich verstecken, sich oder die Freunde im Spiegel entdecken und alles aus einer neuen Perspektive betrachten. Außerdem gibt es eine liebevoll eingerichtete **Familienecke**, einen **Basteltisch** zum Malen, Schneiden und Kleben.

Eine ganze Ecke der beiden Räume ist der motorischen und sensorischen Förderung gewidmet. Auf den **Spielstationen** können die Kinder klettern, rutschen, die Welt von oben betrachten, sich in der Höhle einrichten oder am Fühlbrett neue taktile Erfahrungen sammeln. Während es im Gruppenräumen reichlich Anregungen gibt, sind die Nebenräume ausschließlich der Ruhe der Kinder gewidmet. Im **Schlafraum** hat jedes Kind hat sein eigenes Bettchen. Die gemeinsamen Brotzeiten finden entweder in der **Küchenecke** des Gruppenraumes am großen Kindertisch statt oder wir gehen in die Mensa im Anbau.
- Die Krippe hat außerdem einen eigenen **großzügigen Gartenbereich** mit Sandkasten, kleinem Kletterturm, Fahrzeugen und ausgewähltem „Draußen-Spielzeug“.

Hier kommt nach dem Umbau ein aktuelles Bild
hinein 😊

Ein Bild in der Übergangszeit finden sie im

Zusatzblatt

Der Kindergarten

- In unserem neuen Kindergarten-Gebäude können wir **drei Gruppen** mit jeweils höchstens 25 Kindern unterbringen
- Das große Foyer dient uns als Garderobe für die Kinder und bietet auch den Eltern eine Sitzgelegenheit und ein Infoboard mit Flyern und aktuellen Aushängen. Alle Möbel sind hier sehr leicht zu bewegen, so dass wir den Raum auch für Feste, besondere Aktionen (Theaterstücke, Kunstaktionen, Gemeinsames Singen, Bücher-Tage, usw.) nutzen können.
- Im Erdgeschoss treffen wir uns auch zu den Mahlzeiten. In unserer hellen und freundlichen **Mensa** haben wir Tische und Stühle in unterschiedlichen Höhen, damit jedes Kind einen passenden Platz findet. Beim Mittagessen achten wir auf eine **familiäre Atmosphäre** und auf die Bedürfnisse der Kinder.
- Direkt neben der **Mensa** befinden sich einmal Toilettenräume für uns Erwachsene und auch Toilettenräume für unsere Kinder. Da hier alle Kinder der Kita Fuchsbau sich aufhalten, haben wir auch hier verschiedene Größen.
- Ebenfalls im Erdgeschoss befindet sich das **Eltern- und Therapiezimmer**. Hier können Kinder mit besonderem Förderbedarf in aller Ruhe von unseren externen Therapeuten oder Logopäden unterstützt werden. In der Eingewöhnungszeit können sich unsere neuen Eltern hier bei den ersten Trennungen zurückziehen.
- Unsere **Gruppenräume** sind alle sehr hell, freundlich und übersichtlich gestaltet. Durch die großen Fenster entsteht eine wunderbare Verbindung zwischen ‚Drinnen‘ und ‚Draußen‘. Die **Dachse** sind im Erdgeschoss; die **Füchse** und **Spinnen** im Obergeschoss. In allem Räumen gibt einen großen freien **Spielteppich**, wo auch unsere Morgen- und Abschlusskreise stattfinden. Natürlich darf hier auch gespielt werden. Tische laden zum **Malen, Zeichnen, Brett- und Kartenspielen, Puzzlen** oder andere **Beschäftigen mit verschiedenen Materialien**



(Steckperlen, Perlen, Hammerspiel, usw.) ein. Eine **Bauecke** darf natürlich auch nicht fehlen. Sie sind durch Podeste sehr variabel gestaltet, so dass wir sie jeder Zeit an Kinderwünsche und Konstruktionsmaterial anpassen können. Auch **Kuschel-** und **Lese-ecke** gibt es in jedem Raum. Bei der Raumgestaltung und Ausstattung entscheiden die Kinder mit. So entstehen immer wieder neue Ecken, die nach dem Interesse, den Spielvorlieben oder den Bedürfnissen der Kinder gestaltet sind. Zum Beispiel eine **Familienecke, Rollenspiel mit Verkleidung,**

Themenecken (Bauernhof/Dinos/Polizei/Büro usw.) und alles was den Kindern ansonsten einfällt.

Jede Gruppe hat eine eigene **Küchenzeile**. Hier gibt es einen Arbeitsbereich für die Erwachsenen und einen **niedrigen Bereich** für ‚unsere‘ Kinder.

- Die **Nebenräume** unserer Gruppen haben jeweils verschiedene Schwerpunkte. Diese Räumlichkeiten können natürlich von den Kindern aller Gruppen genutzt werden.
 - Bei den **Dachsen** ist der Raum ganz der **Ruhe und Entspannung** gewidmet. Hier können sich die Kinder zurückziehen und sich ausruhen, sich leise beschäftigen und sich entspannen.
 - Im Nebenraum der **Füchse** dreht sich alles ums kreative Gestalten. Im **Atelier** wird nach Herzenslust gemalt, gebastelt und gewerkelt.
 - Der **Spinnen**-Nebenraum steht ganz unter dem Zeichen der Wissenschaft und des Lernens. Hier wird geforscht und gelesen.
- Die Kindergartenkinder haben pro Gruppe einen Waschraum mit zwei **niedrigen Toiletten** und **Waschbecken** mit Handtuch- und Seifenspender. Bei den Füchsen und Dachsen befindet sich außerdem jeweils ein **Wickeltisch**.
- Unser **großer Garten** der Kindergartenkinder ist in verschiedene Spielzonen eingeteilt. Direkt ab dem Haus ist bis zum Eingangstor (Feuerwehrezufahrt) gepflastert. Der lange Weg ist ideal für das Fahren mit den verschiedenen Tretfahrzeugen. Auf der **liegenden Acht** können sie ihre Runden drehen. Anschließend gibt es eine schöne **Grasfläche**, zum **Toben und Spielen** (Ball-, Kreis- und Gruppenspiele, Picknick, Geschichten-Insel, usw.) Im großen **Sandkasten** gibt es eine **Wasserpumpe**, **Podeste**, eine **Hügelrutsche** und ein **Spielhaus**. Ganz vorne befindet sich die **Kletterstation**. An den Seiten des Gartens gibt es **Hochbeete**, in denen wir gemeinsam mit den Kindern **Blumen und Gemüse** pflanzen. Zwischen Friedhofsmauer und dem Krippengebäude spielen die Kinder in der **Matschküche** und mit dem **Holzeinhorn**.

An der östlichen Seite unseres Neubaus soll gemeinsam mit den Kindern ein **Pfad der Sinne** entstehen. Hier geplant, jedes Jahr ein kleines Stückchen weiter zu arbeiten.

Der Bewegungsraum

Im Keller des Bürgerheims ist der **Turnraum** unserer Kita untergebracht. Alle Gruppen können diesen für Turnen, Toben, Yoga, Spiele, Lernen oder andere Projekte nutzen.

„Unsere“ Kinder

Unsere Kindertagesstätte besuchen Kinder im Alter von **1 bis 7 Jahren** aus den verschiedenen Ortsteilen Jengens. Es gibt für die Kleinen (1-3Jahre) die **Otter-Krippengruppe**, für die 3-4jährigen die **Fuchsgruppe** und die **Dachsgruppe**. Die großen Kindergartenkinder (4-6 Jahre) gehen in die **Spinnengruppe**. Bei uns sind alle Kinder willkommen, egal aus welchem kulturellen, sozialen oder religiösen Hintergrund sie kommen. Dasselbe gilt für Kinder mit Behinderung; sie werden abhängig von ihren besonderen Bedürfnissen im Rahmen unserer Möglichkeiten in die Gruppen integriert. Für Pendler nach München, Augsburg, Kempten, und Memmingen liegen wir als Wohnort sehr verkehrsgünstig. Das ist besonders für junge Familien attraktiv. In unserem Ort finden wir traditionelle, wie auch moderne Familienkonstellationen vor. Für Letztere ist natürlich besonders wichtig, dass sich die Betreuungszeiten mit ihren jeweiligen Arbeitszeiten gut vereinbaren lassen. Um möglichst gut auf den elterlichen Bedarf an Betreuungszeiten eingehen zu können, werden jährlich Wünsche und Notwendigkeiten abgefragt.

Unsere Zeiten

- **Unsere Öffnungszeiten:**

Montag:	7:15 Uhr - 16:30 Uhr
Dienstag:	7:15 Uhr - 14:30 Uhr
Mittwoch:	7:15 Uhr - 16:30 Uhr
Donnerstag:	7:15 Uhr - 14:30 Uhr
Freitag:	7:15 Uhr - 14:30 Uhr

- **Bring- und Abholzeiten**

Bringen: zwischen 7:15 und 8:15 Uhr; Um 8:20 Uhr beginnt das Programm für die Kinder.

Abholen: ab 12:15 Uhr; Bitte holen Sie Ihr Kind je nach Buchungszeit pünktlich ab.

- Ihr Kind (ab 2 Jahren) kann auch mit dem **gemeindeeigenen Bus** gebracht oder geholt werden. Die Haltestellen, Abfahrts- und Ankunftszeiten erfahren Sie bei der Gemeinde, zu Beginn des Kindergartenjahres auch im Gemeindeblatt oder in unserem Eltern ABC.

- **Schließtage und Bedarfswochen**

Die Kindertagesstätte hat **30 Schließtage**. Diese sind in der Regel innerhalb der bayerischen Schulferien. Planungs- oder Teamtage können allerdings auch einmal außerhalb der Ferienzeit anberaumt sein. Mit den **Bedarfswochen** werden ebenfalls Ferienzeiten für berufstätige Eltern abgedeckt. In dieser Zeit findet kein explizites Programm statt und es fährt auch kein Bus.

Tagesablauf

Feste Tagesabläufe und Rituale geben unseren Kindern Sicherheit und Verlässlichkeit. Bis auf die Abhol-, die Bringzeit und den Morgenkreis sind die Zeitangaben natürlich nicht auf die Minute genau zu sehen, sondern ungefähre Richtwerte.

Ein Tag bei den Ottern

Bei den Krippenkindern ist eine verlässliche Tagesstruktur besonders wichtig, sie orientieren sich an den regelmäßigen Abläufen im Alltag.

- 7:25 Uhr: Die ersten Kinder kommen. Sie werden liebevoll begrüßt und dürfen im Gruppenraum gleich mit Spielen beginnen.
- 8:30 Uhr: Im Morgenkreis wird jedes Kind im Begrüßungslied gemeinsam willkommen geheißen. Danach wird musiziert, gespielt oder eine Geschichte erzählt.
- 8:45 Uhr: gemeinsames Frühstück
- 9:15 Uhr: freies Spiel im Gruppenraum oder im kleinen Garten, spielerische, kreative Angebote, Bilderbuchbetrachtung und Spaziergänge.
- 11:30 Uhr: gemeinsames Mittagessen
- 12:15 Uhr: erste Abholmöglichkeit der Kinder
- ab 12:15 Uhr: Schlafenszeit (hier wird auf die individuellen Bedürfnisse der Kinder geachtet)
- 13:45 Uhr: freies Spiel oder kleinere Angebote
- 14:30/16:30Uhr: Ende der Krippenzeit und Abholen der Kinder

Ein Tag in den Kindergartengruppen

Die größeren Kinder der Dachs-, Fuchs- und der Spinnengruppe haben bereits etwas mehr Freiraum und Varianz in der Tagesgestaltung. Trotzdem folgen auch unsere Tage einem festen Ablauf. Jede spontane oder geplante Abweichung wird mit den Kindern vorab besprochen.

Wir haben jede Woche ein Wochenangebot und täglich freiwillige Tagesangebote. Alle Bildungsbereiche werden in diesen Angeboten einbezogen.

Dachs- und Fuchsgruppe

7:25 Uhr:	Die ersten Kinder kommen. Ruhiger Beginn mit Spielen oder Beschäftigung an den Tischen oder in der Lesecke
8:30 Uhr:	Morgenkreis
8:45 Uhr:	gleitende Brotzeit
9:00 Uhr:	Freispiel in den Spielecken Angebote (basteln, malen, turnen, spielen) gleitende Brotzeit
10:00 Uhr:	gemeinsames Aufräumen
10:05 Uhr:	Abschlusskreis mit Spielen, Geschichten oder Feiern
10:15 Uhr:	freies Spiel im Garten (hier richten wir uns nach dem Wetter ☺)
12:20 Uhr:	erster Bus und Abholmöglichkeit der Kinder
13:15 Uhr:	zweiter Bus gemeinsames Mittagessen
13:45 Uhr:	Ruhezeit im Leiseland, ruhige Spiele oder Angebote
15:00 Uhr:	freies Spielen im Gruppenraum oder Garten
16:30 Uhr:	Ende des Kindergartens und Abholen der Kinder

Spinnengruppe

7:25 Uhr:	Die ersten Kinder kommen. Ruhiger Beginn mit Spielen oder Beschäftigung an den Tischen oder in der Lesecke
8:30 Uhr:	Morgenkreis: Nach der Begrüßung hat jeder Tag seinen eigenen Schwerpunkt: Wir besprechen uns, musizieren gemeinsam, erzählen, lesen vor, experimentieren, spielen und machen Quatsch.
8:45 Uhr:	gleitende Brotzeit
9:00 Uhr:	Freispiel in den Spielecken Wochen- und Tagesangebote (basteln, malen, turnen, spielen)
	Vorschule
11:00 Uhr:	gemeinsames Aufräumen
11:10 Uhr:	Abschlusskreis mit Spielen, Geschichten oder Feiern
11:15 Uhr:	freies Spiel im Garten (hier richten wir uns nach dem Wetter 😊)
12:20 Uhr:	erster Bus und Abholmöglichkeit der Kinder
13:15 Uhr:	zweiter Bus gemeinsames Mittagessen
13:45 Uhr:	Ruhezeit im Leiseland, ruhige Spiele oder Angebote
15:00 Uhr:	freies Spielen im Gruppenraum oder Garten
16:30 Uhr:	Ende des Kindergartens und Abholen der Kinder

Für unsere großen Spinnenkinder ist das **Vorschulprogramm** besonders wichtig. Wir achten darauf, dass sie vor allem im **Spiel** und **selbsttätig Lernen** können. Wir geben Impulse und wecken **Neugier** auf **schulische Themen**. Sie lernen die Prinzipien des Schreibens und Lesen kennen, erobern sich den Zahlenraum und erste Rechenoperationen. Wir unterstützen das **eigenständige Forschen** und Untersuchen. Auch hier sind wir ganz bewusst **Fehler freundlich**. So erhalten wir nicht nur die **Motivation** bei den Kindern, sondern entdecken gemeinsam mit ihnen viele neue Wege.

Unser Team

Zu den individuellen Rahmenbedingungen einer Kindertagesstätte gehört das Team. Jeder Mitarbeiter bringt eine eigene Persönlichkeit, individuelle Fähigkeiten, persönliche Vorlieben, erworbene Kenntnisse und wertvolle Erfahrungsschätze mit.



Unsere pädagogischen Fachkräfte haben verschiedene **Zusatzausbildungen** im Bereich U3-Kleinkindpädagogik, Inklusion, systemische Lerntherapie und Musikpädagogik.

Unsere Einrichtung bildet auch **Praktikanten** aus verschiedenen (Berufs-)Fachschulen aus, da wir uns selbst gut ausgebildete Fachkräfte wünschen.

Zum Team gehören außerdem eine **Verwaltungsangestellte**, eine **Reinigungskraft** und ein **Hausmeister**.

Neben Ihnen als Eltern sind wir für Ihre Kinder wichtige Bezugspersonen. Wir verstehen uns als **Erziehungspartner** für Eltern und als Familienerweiterung für Ihr Kind. Wir wenden uns liebevoll, feinfühlig und bewertungsfrei „unseren“ Kindern zu. **Wertschätzung** und **Akzeptanz** der Persönlichkeit steht bei uns im Vordergrund. Wir nehmen die Kinder ernst. Wir bieten Anregungen, Impulse, begleiten und unterstützen sie. Unser pädagogisches Handeln resultiert aus unseren Beobachtungen der gesamten Gruppe, der Gruppenprozesse und des einzelnen Kindes. In den verschiedenen Teamsitzungen tragen wir diese Beobachtungen zusammen, um ein möglichst genaues Bild der Situation, des Entwicklungsstandes oder eines Prozesses zubekommen.

Unsere Rolle als pädagogische Fachkräfte

Wir nehmen unsere Arbeit als **wertvoll** und **verantwortungsvoll** wahr. Die Arbeit mit den Kindern ist für uns mehr als nur ein Job zum Geld verdienen. Wir stecken viel **Herzblut**, **Leidenschaft** und **Energie** in die gemeinsame Zeit mit „unseren“ Kindern. Wir möchten unseren Teil dazu beitragen, dass der Start in ein eigenständiges Leben gut vorbereitet ist. Deshalb stellen wir **Ansprüche** an uns selbst:

- Wir sind Vorbilder
- Wir nehmen Kinder und ihre Ideen oder Nöte ernst
- Wir stellen uns auf verschiedene (auch schwierige) Persönlichkeiten ein
- Wir nehmen uns Zeit
- Wir bleiben liebevoll
- Wir schaffen einen Raum und eine gute Atmosphäre zum Spielen und Lernen
- Wir lernen mit den Kindern mit
- Wir haben *Geduld*
- Wir pflegen einen freundlichen Umgangston
- Wir sind verlässlich
- Wir bereiten uns vor
- Wir sind genauso neugierig wie die Kinder
- Wir geben Sicherheit durch Regeln und Grenzen
- Wir vertrauen den Kindern
- Wir greifen bei *Gefahr* ein
- Wir arbeiten kooperativ
- Wir bilden uns regelmäßig fort

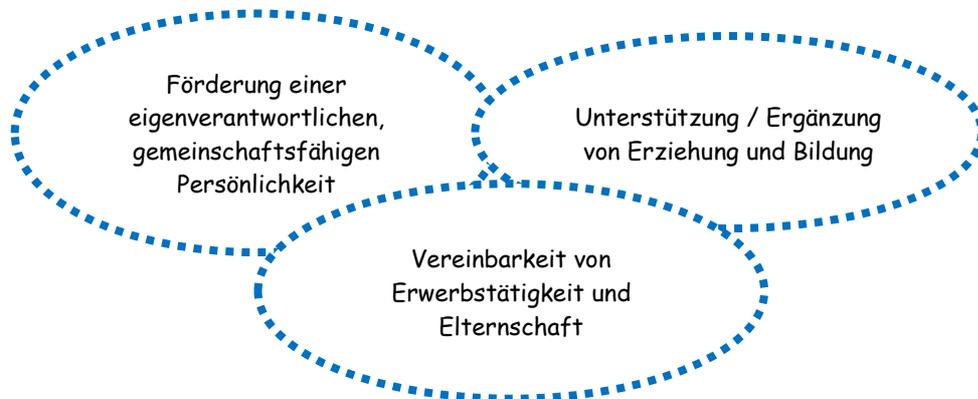
Gesetzliche Grundlagen

Für jede Kindertageseinrichtung in Bayern gelten bestimmte gesetzliche Rahmenbedingungen. Auch unsere Kita Sankt Felizitas ordnet sich dort ein und richtet sich nach folgenden rechtlichen Grundlagen aus:

- UN-Konvention über die Rechte der Kinder:



- Sozialgesetzbuch SGB VIII:



- Bayerisches Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz (BayKiBiG):

Diese Gesetze müssen von allen bayerischen Kitas eingehalten werden. Bei Missachtung entzieht ihnen der Freistaat die finanzielle Förderung. Dadurch soll die Qualitätssicherung in den bayerischen Kindertagesstätten gesichert werden.

Hier ist auch festgeschrieben, dass wir uns in unserer Arbeit am Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan orientieren müssen.

- **Bayerischer Bildungs- und Erziehungsplan (BayBEP):**

Hier handelt es sich nicht um ein explizites Gesetz, sondern eher um einen **Orientierungsrahmen** für das pädagogische Personal. Je nach Möglichkeit der Kindertageseinrichtungen soll möglichst viel davon im Alltag und in der Arbeit mit den Kindern umgesetzt werden. In der Kita Sankt Felzitas wird viel Wert daraufgelegt, den bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan möglichst gut in der pädagogischen Arbeit zu berücksichtigen. Er ist der Leitfaden in der Entwicklung unserer pädagogischen Themen und Zielsetzungen. Er legt auch die Bildungsbereiche fest, die für unsere Arbeit mit Ihren Kindern den Orientierungsrahmen bilden. Welche genau das sind und wie unsere Arbeit damit aussieht, erfahren Sie ein Stückchen weiter unten.

Unsere Aufträge

Rechtlich haben wir mit den oben genannten Gesetzen einen ganz klaren Auftrag: Die **Bildung**, die **Erziehung**, die **Betreuung** und den **Schutz** der uns anvertrauten Kinder.

Unser Bildungsauftrag

In der Kindertagesstätte Sankt Felizitas steht die Förderung der kindlichen Entwicklung zu einer **eigenverantwortlichen** und **gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit** im Vordergrund. Jedes Kind wird darin unterstützt mit den vielfältigen und herausfordernden Möglichkeiten in unserer Gesellschaft seinen eigenen guten Weg zu finden. Wir verstehen uns dabei als Erziehungspartner der Eltern und legen großen Wert auf eine gute Zusammenarbeit zum Wohle des Kindes. Diese Aufgabe erfüllen wir mit viel Liebe, Kreativität und Gewissenhaftigkeit.

Unser Schutzauftrag

Zur Förderung der sozialen, emotionalen und geistigen Entwicklung eines Kindes gehört der Schutz des Kindes vor Gefährdungen in diesen Bereichen. Sollten wir Anhaltspunkte für eine Gefährdung wahrnehmen, nehmen wir mit einer erfahrenen Fachkraft eine Gefahreinschätzung vor. Ist eine **Kindeswohlgefährdung** gegeben und die Eltern nicht kooperativ, sind wir **gesetzlich verpflichtet** es dem Jugendamt zu melden. In dem wir so handeln, erkennen wir die Rechte der Kinder in vollem Umfang an. Das bedeutet für uns, dass wir die Kinder aktiv in ihrer Selbst- und Mitbestimmung unterstützen und für all ihre Nöte und Sorgen im Rahmen einer offenen Beschwerdekultur ein offenes Ohr haben. Kinder sollen ihre Grenzen wahrnehmen, lernen „Nein“ zu sagen und selbstbewusst für ihre Rechte einstehen können. Näheres dazu finden Sie in unserem **Schutzkonzept**.

Unsere Grundsätze

Unsere Kindertagesstätte ist ein **lebendiger** und **entwicklungsfreudiger Teil** unserer Gemeinde. Familien aus den verschiedenen Ortsteilen kommen hier miteinander in Kontakt und können sich gegenseitig unterstützen und bereichern.

Das **Wohl der Kinder** liegt uns im besonderem Maße am Herzen. Deshalb unterstützen wir ihre Entwicklung durch ein **professionelles** und **umfangreiches Bildungsangebot**. Jedes Kind ist in seiner **individuellen Eigenart** bei uns angenommen und darf sich im Rahmen des uns Möglichen entfalten.

Für die **Eltern** „unserer“ Kinder sind wir mit Leib und Seele **Erziehungspartner**, die das Beste für das Kind wollen. Im Dialog und im guten Miteinander verfolgen wir dieses Ziel.

Unsere Mitarbeiter müssen dazu aufgeschlossen, offen, kompetent und zuverlässig sein. Auch wir entwickeln uns mit jedem Kind ein Stück weiter und dürfen dazulernen.

Kinder von heute sind die Erwachsenen der Zukunft. Sie wachsen in unsere Gesellschaft hinein. Wir sehen unsere Aufgabe darin „unsere“ Kinder darauf vorzubereiten in dieser Welt zu bestehen und sich dabei trotzdem nicht zu verbiegen. Individuelle Lebenswege und Ausstattungen können die Zukunft unserer Gesellschaft bereichern. Wir fördern Chancengleichheit als Grundprinzip demokratischen Handelns.

Unser Bild vom Kind

- Kinder sind von Beginn an **vollwertige, liebenswürdige** und **individuelle Persönlichkeiten**. Jedes Kind bietet ein ganzes Spektrum einzigartiger Besonderheiten: Wie zum Beispiel sein Temperament, seine Anlagen, seine Stärken oder die Bedingungen seines Aufwachsens.
 - Wir akzeptieren und respektieren ein Kind mit allem, was es mit sich bringt.
 - Wir bemühen uns, es in seinem jeweils eigenen Tempo, Interesse und seiner Begabung auf seinem individuellen Entwicklungsweg zu begleiten.
- Kinder **gestalten** von Geburt an aktiv ihre **eigene Entwicklung** und **Bildung mit**. Sie sind neugierig und mit einem großen Forscher- und Erkundungsdrang ausgestattet. Der Lerneifer, der Wissensdurst und auch die unfassbar schnelle Lernfähigkeit selbst ganz kleiner Kinder ist immens.
 - Kinder dürfen deshalb bei uns ihren eigenen Fragen nachgehen und so auch eigene Erfahrungen sammeln.

- Wir hören den Kindern aufmerksam zu, nehmen sie in ihren Belangen und Fragen ernst und bemühen uns, ihnen in ihrem „Weltverstehen“ die richtigen Angebote zu geben.
- Wir geben dazu Impulse und bieten unterstützende Begleitung
- Wir fördern die Eigenaktivität der Kinder indem wir eine anregende Lernumgebung schaffen und ansprechendes Material bieten.
- **Kinder haben Rechte** (siehe oben). Von Anfang an steht ihnen die bestmögliche Bildung zu. Dabei hat das Kind das Recht auf eine entwicklungsangemessene Mitsprache und Mitgestaltung seiner Bildung.
 - Wir sind achtsam für die Themen, Fragen und Interessen des jeweiligen Kindes und bemühen uns, darauf adäquat zu reagieren und ihm den dazu passenden Lernraum zu schaffen.

Unser Verständnis von Bildung

Bildung ist **keine Einbahnstraße** in Richtung „Groß“ zu „Klein“, sondern ein **aktiver, sozialer Prozess**, mit gemeinsamer **Interaktion** und **Kommunikation**. ErzieherInnen und Kind arbeiten bei der Bildung also zusammen. Das Kind forscht und erwirbt sich in der Eigentätigkeit wichtige Kompetenzen. Für diesen Bildungsprozess ist **das Spiel** der wichtigste Faktor. Kinder lernen im Spiel mit anderen und uns. Selbstbestimmt und vor allem selbsttätig werden auf diese Weise die Grundlagen für ein späteres Lernen geschaffen. Ein „inneres Gerüst“, wie man sich Bildung erwirbt, hilft den Kindern später in der sich stetig wandelnden Welt zurecht zu kommen. So verstandene Bildung beinhaltet eine ganzheitliche Förderung des Kindes, denn es werden wichtige Bildungsdimensionen bedient und die Entwicklung von Basiskompetenzen unterstützt. Im Folgenden erläutern wir diese genauer, da wir sie als wirklich wichtig erachten:

- **Persönliche Dimension:** Hier steht eine gesunde Persönlichkeitsentwicklung im Fokus.
- **Interaktionale Dimension:** Der eigene Bildungsprozess darf und soll vom Kind aus mitgestaltet und auch mitverantwortet werden. Es lernt mit seiner Umgebung zu interagieren und zu kommunizieren und kann auf diese Weise seinen Bildungsprozess mitsteuern.
- **Kulturelle Dimension:** Welche Werte sollen verinnerlicht werden, die ein gutes Zusammenleben in einer immer bunter werden Welt ermöglichen?

- **Wissensdimension:** Unsere Kinder müssen sich in einer globalen Wissensgesellschaft zurechtfinden. Dafür brauchen sie Rüstzeug um ihre Lebensaufgaben kompetent und im sozialen Austausch zu bewältigen.
- **Partizipatorische Dimension:** Entscheidungsfähigkeit, Mitverantwortung und Mitgestaltung sind die Schlagworte. Im nächsten Punkt wird darauf genauer eingegangen.

Partizipation

Kinder haben nicht nur ein Recht auf bestmögliche Bildung, sondern auch das **Recht auf Partizipation:** Kinder dürfen mitbestimmen. Natürlich heißt das nicht, dass Kinder ab jetzt der Chef sind und keine Grenzen mehr gesetzt bekommen. Aber je nach Alter des Kindes können eigene Entscheidungen getroffen werden

- **Selbstbestimmung**

Wir überreden oder zwingen Kinder nicht zu etwas, was sie nicht möchten (außer bei Gefahr).

- **Mitbestimmung**

Angelegenheiten, die die Kinder in ihrem Kita-Alltag betreffen, werden mit ihnen gemeinsam beschlossen. Wir als pädagogisches Personal stellen unser vielleicht größeres Wissen, unsere Vorlieben und manchmal auch unsere Bequemlichkeit hintenan, um den Kindern möglichst viel **Raum in einem Entscheidungsprozess** zu geben. So ermöglichen wir demokratisches Denken.

- In der Diskussion von verschiedenen Möglichkeiten lernen Kinder die Perspektiven und Ideen der anderen kennen.
- alle Stimmen, auch die der ErzieherInnen, haben das gleiche Gewicht
- Eine Toleranz für Mehrheitsentscheidungen kann entwickelt werden.
- Entscheidungen sind verbindlich und werden umgesetzt
- die Ergebnisse werden reflektiert

Partizipation fördern wir zum Beispiel durch:

- Kinderkonferenzen
- Gemeinsame Themenauswahl
- Projektarbeit
- Aktivitäten im Tagesverlauf
- Kinderbefragungen

Unsere pädagogische Haltung und Arbeitsweise

Im Mittelpunkt unserer Arbeit steht das Kind. Für die bestmögliche Förderung orientieren wir uns eng am **Bayerischen Bildungs-** und **Erziehungsplan**. Es ist uns sehr wichtig, dass sich die Kinder in unserer Einrichtung **wohl** und **angenommen** fühlen und sich damit auch gut entwickeln können. Die Arbeit mit Kindern ist für uns mehr als nur ein Job. Wir sind mit Leidenschaft, Engagement und großem Verantwortungsgefühl bei dieser wichtigen Aufgabe.

- Kinder sollen uns **vertrauen** können.
- Wir sind **zuverlässige Partner** im Kindergartenalltag.
- Wir sind in unserem Verhalten, Ton und Umgang **Vorbilder** für die Kinder.
- Wir nehmen Kinder in ihren Fragen, Nöten, Interessen und Belangen **ernst**.
- Kinder dürfen ausprobieren und **eigene Erfahrungen** machen. Wir begleiten sie dabei unterstützend. Kinder dürfen sich bei uns frei entfalten. Sie dürfen sich im Spiel schmutzig machen.
- Wir geben **Impulse** und machen **Angebote**, um Interessen wecken oder zu unterstützen.
- Wir sind sowohl **Lehrende als Lernende**. Wir haben keine vorgefassten Ergebnisvorstellungen, sondern orientieren uns an der jeweiligen Situation.
- **Partizipation** hat einen großen Raum innerhalb unserer Arbeit.
- Wir setzen notwendige und vernünftige **Grenzen** und unterstützen die Kinder bei der Einhaltung dieser Grenzen.
- Wir bilden uns regelmäßig fort.
- Eine enge und **vertrauensvolle Zusammenarbeit** mit den Eltern ist für uns die Basis für eine im Sinne der Kinder erfolgreiche Erziehungspartnerschaft.

Bildungs- und Erziehungsziele

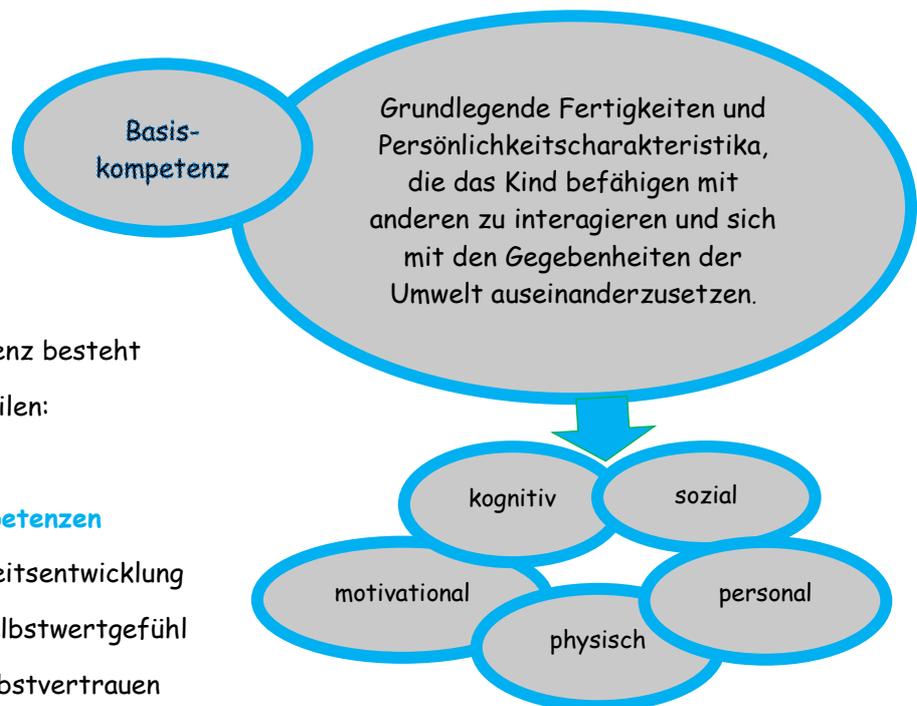
Basiskompetenzen und Bildungsbereiche

Hinter und vor unserer Arbeit steht immer die Fragen: Wie unterstützen wir „unsere“ Kinder bei ihrem individuellen Hineinwachsen in unsere Gesellschaft?

Wir fördern:

- das „Selber-Denken“
- das „Fragen-Finden“
- das „Fakten-Einordnen“
- das „Lage-Beurteilen“
- das „Antworten -Suchen“
- das „Lösungen -Finden“
- und das „Welt-Mitgestalten“.

Damit das gelingen kann, brauchen unsere Kinder **Basiskompetenzen**:



Diese Basiskompetenz besteht aus fünf Bestandteilen:

- **Personale Kompetenzen**
 - Persönlichkeitsentwicklung
 - positives Selbstwertgefühl
 - stabiles Selbstvertrauen
 - Selbstwirksamkeit

Um diese Kompetenzen zu entwickeln, braucht das Kind das Gefühl angenommen und geliebt zu sein. Für uns ist jedes Kind, so wie es ist, genau richtig. Unsere Wertschätzung ist nicht an Bedingungen oder Leistungen geknüpft.

- **Motivationale Kompetenzen**

- Selbstbestimmung
- Freude am Forschen
- eigene Wege finden
- Fehlerfreundlichkeit

Wir lassen den Kindern im Alltag Freiräume, Wahlmöglichkeiten und respektieren ihre Entscheidungen. Angebote und Impulse regen die Neugier und den Wissensdurst an.

- **Kognitive Kompetenz**

- Sinneserfahrungen, Wahrnehmung
- Zuordnungen, Unterscheidungen
- Denkprozesse
- Gedächtnis

Durch Geschichten, Projekte, Themen, Spielmaterialien, Lernspiele, Gruppenspiele, kreative und musikalische Angebote wird diese Kompetenz ganz gezielt gefördert. Der **Lernprozess** findet bei uns mehr Beachtung als der Erfolg. Kinder dürfen Fehler machen. Hinter jedem Fehler steckt die Chance eine neue Lösung für ein Problem zu finden.

- **Physische Kompetenz**

- Sorgen für Gesundheit und Wohlbefinden
- Körperwahrnehmung (Grenzen / Ruhe / Bewegung)
- Körperbeherrschung (Motorik und Feinmotorik)

Wir geben den Kindern Anregungen, wie sie ihre Bedürfnisse wahrnehmen und auch äußern können. Wir sind viel in Bewegung. Es gibt gezielte sportliche Bewegungsangebote und im Garten viele Möglichkeiten sich auszuprobieren. Die Feinmotorik ist bei Bastelangeboten, beim Zeichnen und Malen, Auffädeln und Stecken von Perlen, Falten und Weben gefordert.

- **Soziale Kompetenz**

- respektvoller Umgang
- Kommunikation
- Verantwortung
- Konflikte
- Kooperationsfähigkeit

Wir sind in allen Punkten Vorbild für die Kinder und helfen ihnen im Miteinander das richtige Maß zu finden.

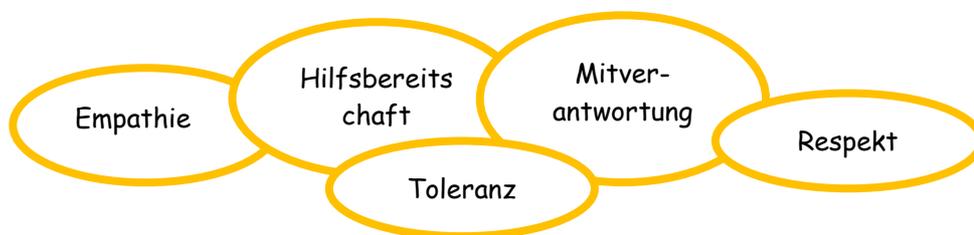
Die Bildungsbereiche

Im Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan werden elf Bildungsbereiche aufgeführt, die jede Kindertageseinrichtung, je nach ihren individuellen Möglichkeiten in ihrer Arbeit mit den Kindern professionell und kreativ umsetzen soll. Diese Bereiche berücksichtigen wir durch viele unterschiedliche Angebote. So gibt es bei uns Impulse im Morgen- und Abschlusskreis, Wochen- und Tagesangebote und themenbezogene Aktionen.

Werteorientierung und Religiosität

Kinder stehen dieser Welt unvoreingenommen und staunend gegenüber. Werte sind hier wichtige Orientierungshilfen. Sie helfen, sich in einer sich stetig wandelnden und vielfältigen Welt zurechtzufinden. Eine ethische und wertorientierte Bildung und Erziehung unterstützt die Ausbildung einer eigenen Urteils- und Bewertungsfähigkeit. Wir legen in der Kita deshalb großen Wert auf diesen Bildungsbereich.

Wir fördern:



Umsetzung:

- Geschichten / Bilderbücher, die diese Themen aufgreifen
- Diskussion von Werten
- Vorbildfunktion wird vom Team bewusst wahrgenommen und gelebt
- Konfliktmanagement für die Kinder

Auch Religion hat bei uns, als Werte schaffende und Kultur gebende Institution, im Jahresverlauf ihren Platz. Wir erzählen zu den Jahresfesten biblische Geschichten und christliche Legenden.

Emotionalität, soziale Beziehungen und Konflikte

Nach der eigenen Familie ist die Kita die erste soziale Gemeinschaft, in der die Kinder sich zurechtfinden müssen. Hier treffen unterschiedlichsten Persönlichkeiten, Temperamente, Begabungen, Interessen und Hintergründe zusammen. In ihrer Gruppe können die Kinder lernen Kontakte zueinander zu knüpfen und neue Beziehungen aufzubauen.

Wir fördern:



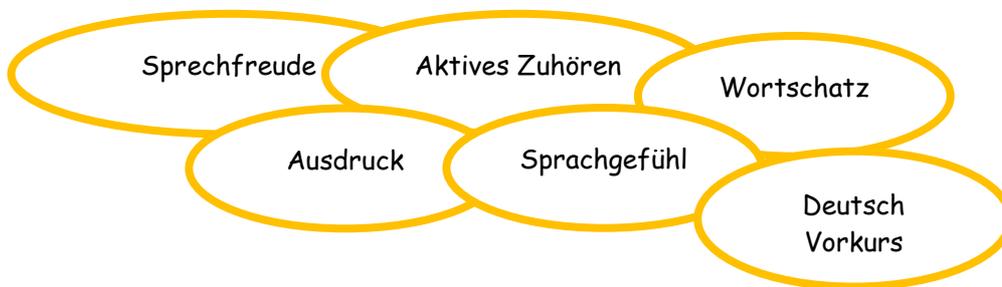
Umsetzung:

- Unterstützung bei der Kontaktaufnahme durch unser Team
- Hilfestellung bei Konflikten
- Wir sind auch hier Vorbilder in allen Punkten
- Thematisieren von Gefühlen durch Gespräche, Geschichten, kreative Angebote (Gefühle malen oder in Musik umsetzen) und Rollenspiele
- Gemeinsames Erarbeiten von Regeln
- Positive Atmosphäre der wechselseitigen Anerkennung

Sprache und Literacy

Sprachförderung ist ein durchgängiges Prinzip in unserem pädagogischen Alltag, denn die sprachliche Kompetenz wird nicht isoliert, sondern immer im Zusammenhang mit den anderen Kompetenzen erworben. Deshalb begleiten wir in unserem Kita-Alltag jede Handlung sprachlich und reden mit den Kindern bei den Mahlzeiten, im Morgen- oder Abschlusskreis und im gemeinsamen Spiel. Außerdem bieten wir in Kooperation mit der Grundschule Jengen den Vorkurs Deutsch 240, für Kinder mit erhöhtem Förderbedarf oder Migrationshintergrund.

Wir fördern:



Umsetzung:

- Gespräche mit den Kindern über Dinge, die sie interessieren
- Fragenstellen
- Zuhören
- Vorbildfunktion
- Miteinander Spielen
- Spezielle Sprachspiele (z.B.: RatzFatz)
- Freispiel
- Rollenspiele
- Erzählungen
- Theater (Kasperl-, Schattentheater, Erzähltheater, Kindertheater)
- Bilderbuchbetrachtung
- Vorlesen
- Kinderdiktate
- Lieder und Fingerspiele
- Gedichte, Reime und Abzählverse
- Interviews

Informations- und Kommunikationstechnik, Medien

Ein Leben ohne die modernen Informations- und Kommunikationstechniken ist heute nicht mehr denkbar. Wir nutzen ganz selbstverständlich verschiedensten Medien im Alltag und in der Arbeit. Jede Technik und jedes Medium beinhaltet dabei Risiken und Chancen. Sie sind nicht per se einfach „schlecht“ oder „gut“. Der Umgang damit entscheidet, ob Techniken und Medien uns im Leben unterstützen oder eher behindern.

Wir fördern:



Umsetzung:

- Wir sind Vorbilder
- Bilderbücher, Sachbücher sind immer verfügbar
- Printmedien (z.B.: Zeitungsprojekt)
- Fotos mit der digitalen Kamera
- Nutzung des Tablets für Internetrecherche (z.B.: Wie weit springt ein Tiger?)
- Tafelmusik beim gemeinsamen „Gesunden Frühstück“
- Hörspiele oder Kinderlieder über CD oder Tablet

Mathematik

Unsere Welt ist voller Mathematik: Formen, Zahlen, Mengen, Statik, Symmetrien, Muster und Strukturen. Doch der mathematische Gehalt dieser Dinge ist nicht immer so offensichtlich, deshalb muss er den Kindern bewusstgemacht werden. Am besten funktioniert das im alltäglichen und spielerischen Handeln. Im Gegensatz zu manchem Erwachsenen begegnen Kinder den mathematischen Gesetzmäßigkeiten völlig unbefangen und neugierig.

Wir fördern:



Umsetzung:

- Zählen und Zahlen im Alltag (Morgenkreis, Würfelspiele, Bewegungsspiele, Material)
- Zahlentreppe für Grundrechenoperationen
- Sortieren nach Form, Größe, Gewicht, Farben, Mengen
- Freispiel - wir unterstützen Kinder bei Bedarf bei mathematischen Lösungen für ihre Spielsituation, z.B.: Wie passen mehr Steine in den Laster?
- Aufräumen als Aufgabe von Zuordnung von Sache und Platz
- Kreatives Gestalten mit Formen (Malen, Kleben, Falten, Kneten...)
- Unterschiedliche Konstruktionsmaterialien in den Bauecken und im Kreativraum (Lego, Kapla, Formenbausteine, Steckblumen, Magnetbausteine, Recycle-Material...)
- Strategische Tischspiele
- Wiegen und Messen
- Beschäftigungsmaterialien (Legesteine, Perlen...)
- Lernspiele
- Rollenspiele (Kaufmannsladen)
- Kleine Alltagsrechenaufgaben
- Zeit (Messen, Struktur, Jahresverlauf)
- Vorschule

Naturwissenschaft und Technik

Kinder sind Forscher. Sie wollen wissen, wie und warum etwas funktioniert. Wir gehen gemeinsam mit den Kindern auf die Suche nach Antworten. Hier geht es bei uns in der Kita bewusst nicht um das reine Vermitteln von Wissen. Das Interesse der Kinder, der Spaß am Forschen und das Erleben geben die Richtung unserer Fragen vor. So lernen wir gemeinsam mit Freude und Leichtigkeit unsere Welt besser kennen.

Wir fördern:



Umsetzung:

- Fragen der Kinder werden als Forschungsfrage wahrgenommen und als Thema aufgegriffen
- Wir erklären, wie unsere technischen Geräte funktionieren
- Wir erklären unseren Körper
- Sachbilderbücher zu verschiedenen Themen
- Experimente im Morgenkreis und in der Vorschule
- Tagesangebote / Aktionstabletts mit naturwissenschaftlichen kleinen Experimenten
- Verschiedene Materialien und ihre Eigenschaften untersuchen (Holz, Styropor, Metalle...)
- Forschungsmethoden und Werkzeuge vorstellen (Waage, Ergebnisse festhalten...)
- Wetterbeobachtung (z.B. Wasserkreislauf)
- Experten als Gäste im Kindergarten (Arzt zeigt uns das richtige Händewaschen)
- Magnetbausteine
- Optische Bausteine
- Akustisches Spielmaterial

Umwelt

Ein verantwortungsvoller Umgang mit unserer Umwelt und unseren Ressourcen ist in unserer Einrichtung ein zentrales Thema. Wir fördern Bildung und Erziehung zu einer nachhaltigen Entwicklung in ganz alltäglichen Dingen, denn vor allem im Alltagsgeschehen lässt sich umweltbewusstes Denken und Handeln jederzeit und vielfältig einüben. Wir gehen regelmäßig raus in den Garten oder in unser Waldlager. Die Kinder können hier die Jahreszeiten das Wetter und die Natur ganzheitlich erfahren. Wir unternehmen auch Ausflüge in die nähere Umgebung oder auch Touren weiterweg mit unserem Gemeindebus.

Wir fördern:



Umsetzung:

- Vorbildfunktion
- Naturthemen im Morgenkreis (Tiere, Jahreszeiten, Pflanzen...)
- Projekte mit und in der Natur
- Experimente mit Wasser, Wärme, Luft...
- Besuche bei Landwirten
- Waldtage / Waldwochen
- Spaziergänge
- Spiel mit Naturmaterialien
- Sachkinderbücher und Tierlexika
- Gartenzeit
- Kinderbeete im Garten
- Beobachten der Jahreszeiten
- Beobachten der Wetterphänomene
- Müllvermeidung und Mülltrennung
- Basteln mit Recyclingmaterialien
- Reparieren statt Wegwerfen

Ästhetik, Kunst und Kultur

Eine Welt ohne Kunst und Kultur wäre recht trist. Schon die Kleinsten genießen mit allen Sinnen „schöne Dinge“. Kinder denken in Bildern und drücken so auch, ganz wie die großen und berühmten Künstler, ihre Sicht der Welt aus. Sie spielen Geschichten oder Erlebtes nach, verwandeln sich in andere Wesen, verkleiden sich und schlüpfen in eine Rolle.

Wir fördern:



Umsetzung:

- Betrachten von „schönen Dingen“ in der Natur
- Kreativraum mit frei zugänglichen wechselnden Gestaltungsmaterialien
- Experimentieren mit Farben und Gestaltungsmaterialien bei den Kreativkatzen
- Tages- und Wochenangebote mit unterschiedlichen Gestaltungstechniken
- schön illustrierte Bilderbücher
- Bücher, die sich mit verschiedensten Aspekten mit den Themen „Farben“, „Kunst“ und „Ästhetik“ beschäftigen
- kreative, bildnerische Umsetzung von Themen durch die Kinder
- Kinderwerke werden wertschätzend behandelt
- Ausstellen der Kunstwerke
- Kunst als übergreifendes Alltagsthema (Alltagsdesign)
- Bücher, die andere Kulturen, Lebensweisen zum Thema haben
- unsere Art die Jahresfeste zu feiern, werden mit denen anderer Länder und Kulturen verglichen
- Theaterstücke
- Rollenspiele /Musik-Rollenspiel
- Mal-Schule

Musik

Musik ist eine Quelle der Freude und der Entspannung, aber auch Ausdrucksmittel der eigenen Befindlichkeit. Kinder gehen damit ganz intuitiv um.

Wir fördern:



Umsetzung:

- Zweiwöchentliche Musikwerkstatt
- Klanggeschichten
- gemeinsames Singen
- Instrumente ausprobieren
- Variationen der Lieder (laut-leise, schnell-langsam, traurig-fröhlich...)
- Eigenkreationen schaffen (Musical)
- Quatsch- und Bewegungslieder
- rhythmische Klatschspiele, Abzählreime
- Tafelmusik beim Frühstück"
- Instrumente basteln
- singen bei den Jahresfesten
- Musik aus anderen Ländern kennen

Bewegung, Rhythmik, Tanz und Sport

Bewegung macht schlau, denn sie ist die Basis für eine gute geistige, körperliche und seelische Entwicklung. Dass Kinder sich von Natur aus gerne bewegen, macht diesen Bildungsbereich natürlich besonders reizvoll.

Wir fördern:



Umsetzung:

- tägliches Toben und Spielen im Garten
- Kletterwand und Klettergerüst
- Tretfahrzeuge, Roller oder Rutschautos
- Gruppenspiele auf der großen Wiese (Krone, Fangen...)
- wöchentliches Turnen und Spielen im Bewegungsraum
- monatliches Turnen in der großen Gemeinde Turnhalle
- Mitmach- und Sportgeschichten im Abschlusskreis
- Entspannungs- und Massagegeschichten
- Akrobatik in der Gruppe
- Barfuß- Balancierpfad
- Spaziergänge und Ausflüge
- Tanzen

Gesundheit und Kinderschutz

Gesund sein bedeutet mehr als einfach nicht krank sein. Nach der Definition der Weltgesundheitsorganisation (WHO) ist sie ein Zustand von körperlichem, seelischem, geistigem und sozialem Wohlbefinden. Dieser Bildungsbereich ist dementsprechend sehr breit aufgestellt.

Wir fördern:



Umsetzung:

- Wir achten auf die erkennbaren Bedürfnisse und formulieren sie mit den Kindern
- Hilfe bei Konflikten
- Wir bitten um Hilfe und gewähren diese auch untereinander
- Wir sind Vorbilder
- Wir sprechen über gesunde Ernährung
- Sachkinderbücher
- gesunde Brotzeit
- gemeinsames Mittagessen (Tischmanieren, Hunger- und Sättigungsgefühl)
- wöchentliche Obst- und Gemüsekiste
- regelmäßiges Händewaschen
- Unterstützung beim Sauberwerden
- Zähneputzen in den Kindergartengruppen
- viel Bewegung im Freien
- Aufklärung über Gefahren im Alltag
- Aufzeigen, was Krankheiten fördert

- natürlicher Umgang mit Körper und Sexualität
- Verkehrserziehung
- Einhalten des im Team erarbeiteten **Schutzkonzepts**

All diese Bildungsbereiche stehen nicht isoliert. Sie sind im Alltag miteinander verknüpft und jeder Bereich unterstützt dabei die Entwicklung der oben erläuterten Basiskompetenzen. Alles greift ineinander und zielt auf eine ganzheitliche Förderung der Kinder ab. In der Kita Fuchsbau haben wir die Bildungsbereiche deshalb als großartige Entwicklungsmöglichkeiten immer im Blick. ‚Unsere‘ Kinder werden darin unterstützt, sich in allen Bereichen auf ihren eigenen Weg zu machen. Wir begleiten sie liebevoll und geduldig dabei.

Übergänge gestalten

Übergänge sind **zeitlich begrenzte Lebensabschnitte**, in denen einschneidende und markante Veränderungen geschehen. Um einen Übergang zu bewältigen, lernen wir besonders schnell. Ändert sich unser Umfeld, müssen wir uns neuen Anforderungen stellen und uns an die Situation anpassen. Damit sind immer **Chancen** für wichtige Lernprozesse und Kompetenzgewinne verbunden. Es ist aber sehr wichtig, dass diese Übergänge positiv bewältigt werden.

Aus dem Kreis der Familie in die Krippe

Die Krippengruppe ist für Kinder meist der erste Übergang. Sie verlassen das vertraute Umfeld der Familie, lernen eine neue Umgebung, Bezugspersonen und Tagesstrukturen kennen. Ihre Welt wird größer. Die meisten Kinder bewältigen Übergänge erfolgreich, wenn Eltern und pädagogische Fachkräfte das Kind unterstützen. Auch die Eltern selbst sind hier im Übergang, denn sie müssen das Kind loslassen lernen. Unser Team in der Krippe unterstützen sie also beide in diesem Lernprozess. In der Kita Sankt Felizitas lehnen wir uns dabei an das Münchner Eingewöhnungsmodell an.

Das Münchner Eingewöhnungsmodell

Mit dem Besuch der Krippe macht das Kind meist die erste längere Trennungserfahrung. **Vertrauen** und eine **Bindung** zu den neuen Bezugspersonen bildet hierfür die **sichere Basis** für das Kind um sich neugierig, zuversichtlich und voller Tatendrang dieser Herausforderung zu stellen. Die Eingewöhnung dauert in der Regel etwa **vier bis sechs Wochen**. Das Kind gibt hier das Tempo vor. Für unsere Eltern heißt das: Nehmt euch Zeit für diesen Übergang. Er ist für eurer Kind von großer Bedeutung. Wird dieser Schritt positiv bewältigt, wird sich das Kind auch später mit mehr **Selbstvertrauen** auf neue Situationen einlassen können. In den ersten Tagen kommt das Kind mit Mama oder Papa, nur kurz in die Gruppe. Von seiner „sicheren Basis“ aus, schnuppert es zum ersten Mal Krippenluft. Es informiert sich über die neue Umgebung und die neuen *Gesichter*. Es gewöhnt sich langsam an das neue Umfeld. Stück für Stück wird der Zeitraum dann länger. Eine pädagogische Fachkraft versucht ganz vorsichtig und behutsam den Kontakt zum Kind aufzubauen.

Erst wenn das Kind eine **Beziehung zu der Fachkraft** aufgebaut hat, beginnen wir mit einer kurzen Trennung. Die Eingewöhnung ist beendet, wenn ein Kind die Betreuerin als „sichere Basis“ akzeptiert hat. Es lässt sich von ihr trösten und spielt in guter Stimmung mit den anderen Kindern oder den Spielmaterialien in der Gruppe. Ein reflektierendes Elterngespräch rundet die Eingewöhnung ab. Da auch für die Eltern diese Eingewöhnungsphase nicht einfach ist, nehmen wir uns hier gerne Zeit für Gespräche, Erläuterungen und Fragen. Aber auch danach möchten wir mit Ihnen im Austausch bleiben. Genauere Informationen und gemeinsame Absprachen gibt es bei Ihrem ersten Elterngespräch nach der Anmeldung.

Aus der Krippe in den Kindergarten

Der Wechsel von der Krippe in die Kindergartengruppe wird bei uns frühzeitig vorbereitet, damit er harmonisch gelingt. Etwa zwei Monate vor dem eigentlichen Übergang, werden die Kleinen zu **Schnuppermöglichkeiten** in die Kindergartengruppe eingeladen. Große Kinder übernehmen dabei die **Patenschaft** und unterstützen die Kleinen. In kleinen Portionen lernen die Krippenkinder dann unsere Räumlichkeiten, unser Spielmaterial, neue Spielkameraden, die Tagesabläufe und die neuen Regeln vorab kennen. Je näher der Übergang kommt, umso länger können die Krippenkinder bei den Kindergartenkindern bleiben.

Ein Vorteil unserer kleinen Einrichtung ist sicher, dass das Team der Kindergartengruppe den Krippenkindern nicht fremd ist. Es gibt reichlich Berührungspunkte und die Begegnungen werden von uns auch von Beginn an positiv gestaltet. Dem gesamten Team ist es ein großes Anliegen, dass sich die Kinder, egal in welcher Gruppe, angenommen und wohlfühlen können. Deshalb tauschen wir uns gegenseitig über den jeweiligen Stand des Kindes aus. Das Krippenteam gibt uns wertvolle Informationen über die Wesenszüge, Vorlieben, das Temperament oder die Problematiken des Kindes und unterstützt so den Übergang ganz aktiv mit.

Auch für Kinder, die erst ab dem Kindergartenalter zu uns kommen, **nehmen wir uns Zeit**. Hier laden wir die Eltern die ersten Tage mit in die Gruppe ein. So fühlt sich das Kind sicher und kann sich in aller Ruhe bei uns einleben. In Absprache mit den Eltern beginnen wir auch hier mit einer kurzen Trennung, die wir nach und nach verlängern. In dieser wichtigen Anfangszeit suchen wir intensiv das Gespräch mit den Eltern, die uns wertvolle Unterstützer in diesem Prozess sind.

Vom Kindergarten in die Schule

Den Übergang vom Kindergartenkind zum Schulkind gestalten wir in enger **Zusammenarbeit** mit der **Grundschule Jengen** und der **Kita Sankt Agatha in Beckstetten**. Das ganze Jahr über finden verschiedene Aktionen für die Vorschulkinder statt.

- Wir besuchen die 1. Klasse in der Schule
- Schüler der Grundschüler lesen den Vorschulkindern vor
- Wir „schreiben“ Briefe für die 1. Klasse und stellen darin unsere Frage
- Wir nehmen an Schulfesten teil

Die gesamte Kindergartenzeit ist bereits eine Vorbereitung auf die Schulzeit. Doch die großen Vorschulkinder freuen sich dann sehr auf ihr besonderes Programm. In der **Vorschule** werden ganz gezielt schulische Fertigkeiten gefördert. Alles bleibt dabei immer spielerisch und ohne Druck. So lernt es sich am leichtesten. Wir achten immer darauf, dass dieses Lernen in die Bildungsbereiche und den Erwerb der Basiskompetenzen eingeordnet werden kann und wir nicht bei einer Spezialbildung von schulischen Fertigkeiten hängen bleiben. Es geht um den Spaß am Lernen und Forschen. Wir experimentieren, stellen Fragen, gehen Ideen nach, lösen Rätsel, finden Lösungen für Probleme, machen Rechercheausflüge oder laden uns Experten ein. Unsere Ergebnisse dokumentieren wir. Die Vorschulkinder haben dafür viele **Lernmaterialien**, **Forschungsmittel** und **Entdeckerzeit** zur Verfügung. So lernen Kinder neben den **schulischen Grundfertigkeiten**, wie sie **Lernen selbst organisieren**. Sie entwickeln ein **gesundes Selbstvertrauen**, dass sie die Anforderungen der Schule bewältigen können.

Beobachtung und Dokumentation

Die sorgfältige Beobachtung von Entwicklungsprozessen der Kinder ist die **Grundlage für unser pädagogisches Handeln**. Durch genaues Hinschauen gewinnen wir wertvolle Einblicke in das Lernen und in die Entwicklung „unserer“ Kinder. Die Ergebnisse der Beobachtung werden im Team reflektiert und systematisch ausgewertet. Daraus können wir pädagogische Ziele entwickeln, um das Kind oder die Gruppe besser zu unterstützen und fördern. Bei der Beobachtung beachten wir folgende Dinge:

- Wir beobachten **regelmäßig** und **gezielt** (nicht nur aus einem bestimmten Anlass heraus)
- Wir beobachten **jedes Kind**
- Wir beobachten in unserer Einrichtung nach einem **einheitlichen Schema** und tauschen uns auch gruppenübergreifend aus
- Wir nutzen **unterschiedliche Beobachtungsmethoden** und **-ansätze** um ein möglichst ganzheitliches Bild vom Entwicklungsstand des Kindes zu bekommen
 - **Strukturierte Formen** der Beobachtungen, also Fragebögen mit standardisierten Fragen und Antwortrastern. Hier haben wir Vergleichsgrößen um Entwicklungsstände in Relation zu setzen. In unserer Einrichtung werden die Beobachtungsbögen „PERIK“ (sozial-emotionaler Schwerpunkt) und „SELDAK“ (Sprachentwicklung als Schwerpunkt) ab dem dritten Lebensjahr im halbjährlichen Wechsel geführt.
 - Halbjährlich kommen zusätzlich die **Beobachtungsboxen**, wie sie von Petermann und Petermann entwickelt wurden zum Einsatz. Hier arbeitet das Kind aktiv mit.
 - Außerdem beobachten wir **frei** in unterschiedlichen Situationen. In der Regel geht es dabei um Verhalten, Lernen, Spielen oder Konfliktstrategien. Hier machen mir uns Notizen und gleichen sie mit Beobachtungen der Kollegen ab.
 - Unsere **Eingewöhnungstagebücher** dokumentieren täglich die Entwicklung eines Überganges.
So haben wir eine gute Grundlage für eine fundierte Zusammenarbeit mit den Eltern.

- Die **kindlichen Aktivitäten**, wie Kunstwerke, Arbeitsverhalten, Erwerb von Fähigkeiten, Erzählungen werden bewusst wahrgenommen und in der Reflektion im Team eingeordnet.

In den Entwicklungsgesprächen mit Ihnen als Eltern berichten wir von unseren Beobachtungen. Im Austausch mit Ihnen und dem Team erarbeiten wir dann gemeinsam pädagogische Zielsetzungen.

Erziehungspartnerschaft mit den Eltern

Die Kita Sankt Felizitas versteht sich als **familienergänzende** und **-unterstützende Einrichtung**. Eine **enge Zusammenarbeit** mit Ihnen ist deshalb für uns selbstverständlich. Den Schlüssel dazu sehen wir in einer **guten Kommunikation**.

- Mit unserer Kita-App stay informed informieren wir schnell und regelmäßig über alles Aktuelle
- Wir bieten Elternabende an
- Wir haben feste Termine für Entwicklungsgespräche
- Wir nehmen uns an der Tür gerne für einen kurzen Austausch
- bei einschneidenden Situationen / pädagogischen Maßnahmen / kritischen Beobachtungen informieren wir sie umgehend
- Wir berichten regelmäßig über unseren Kita-Alltag
 - In der Krippe per Aushang
 - Mit dem Gruppen-Portfolio in der Garderobe
 - Wochenberichte für die Kindergartengruppen über die Kita-App
 - etwa alle zwei Monate erscheint ein Kita-Elternbrief mit allgemeinen Informationen und besonderen Themen
- Gemeinsame Aktionen mit den Familien
 - Sankt Martin
 - Adventsfeier
 - Sommerfest
 - Mitgestaltung bei Gemeindeaktionen
- Einsicht und Mitwirken in unsere Arbeit
 - Wochenberichte
 - Gruppenportfolios
 - Hospitationsmöglichkeit
 - Mitwirkung bei gesundem Frühstück
 - Festkomitée
 - Handwerker-Gruppe
 - Begleitung bei Ausflügen
 - Mitwirken im Elternbeirat

Besonders wertvoll ist für uns die Zusammenarbeit mit unserem **Elternbeirat**. Dieses Gremium wird bei allen größeren Entscheidungen angehört und miteinbezogen:

- Sie geben uns wertvolle Anregungen
- Sie vertreten die Elternperspektive
- Sie vermitteln zwischen Eltern, Träger und uns
- Sie organisieren mit uns gemeinsam Projekte und Aktionen

Die Kooperation und Vernetzung



Qualitätssicherung

Die Kita Sankt Felizitas will ein hochwertiges und professionelles pädagogisches Erziehungs-, Bildungs- und Betreuungsangebot bieten. Deshalb fühlen wir uns verpflichtet unsere Arbeit, unsere Angebote und unseren Wissenstand kontinuierlich zu hinterfragen, zu überdenken und weiterzuentwickeln. Das ganze Team ist dabei an diesem Verbesserungsprozess beteiligt.

Fortbildungen

Unsere Kita Sankt Felizitas versteht sich als eine sich stets weiterentwickelnde und lernende Einrichtung. Unser Team nimmt deshalb regelmäßig an Fortbildungen teil. Einmal im Jahr (in der Regel der Freitag nach dem Vatertag) findet eine Teamfortbildung zu einem pädagogischen Thema statt. Unsere Mitarbeiter bilden sich außerdem regelmäßig auch einzeln fort und bringen die neuen Erkenntnisse, Lerninhalte und Perspektiven mit ins Team. Auf diese Weise kommen wir alle gemeinsam voran.

Außerdem beginnen wir gerade damit eine Fachbibliothek zusammenzustellen, an der sich jeder Mitarbeiter gerne bedienen darf. Aktuelle Fachliteratur liegt ebenfalls aus. Wir erhoffen uns dadurch einen regen Austausch im Team und so eine stete Erweiterung unseres professionellen, pädagogischen Denkens. In Teamsitzungen werden monatlich pädagogische Themen und konzeptionelle Fragen vertieft.

Eltern- und Kinderbefragungen

Um unsere Arbeit qualitativ weiter zu entwickeln brauchen wir auch die Elternperspektive. Einmal im Jahr werden mit einem Elternfragebogen wichtige Themen für die Kita abgefragt:

- Arbeit und Kommunikation mit dem pädagogischen Personal
- Zufriedenheit mit den Öffnungszeiten
- Atmosphäre, Räumlichkeiten, Spielmaterial
- Einschätzung des pädagogischen Konzeptes
- Auswahl der Themen
- Zusammenarbeit mit dem Elternbeirat
- ...

Die wichtigsten *Experten* für die Beurteilung unserer Arbeit sind natürlich die *Kinder*. Neben unserer eigenen Beobachtung, ob sie sich bei uns wohlfühlen, Spaß haben und sich gut entwickeln können, interessiert uns bei den *Größeren*, wie sie unsere Kita erleben.

Wir fragen in *Kinderkonferenzen*, *Interviews* und einzelnen *Gesprächen* nach

- *Wünschen* oder *Kritik* zum *Tagesablauf*
- *Zufriedenheit* mit den *Angeboten*
- *Verbesserungsvorschlägen*
- *Gestaltung* von *Ausflügen*
- *Geplant* ist auch *regelmäßige* *Evaluation* durch die *Kinder*

Wir werten diese Fragen sehr sorgfältig innerhalb des Teams aus und legen gemeinsam neue *Zielvereinbarungen* für unsere pädagogische Arbeit fest. Je nach geäußertem Bedarf und unseren Ressourcen versuchen wir darin unser Angebot anzupassen. Die Ergebnisse der Elternbefragung werden ausgehängt und eventuell geplante Veränderung so schnell wie möglich kommuniziert.

Die Ergebnisse der Kinderbefragungen erfahren sie in der Regel von den Kindern, im Gespräch mit uns, in den Wochenrückblicken oder den Elternbriefen.

Beschwerdemanagement

Natürlich freuen wir uns im Team immer sehr über ein *Lob* unserer Arbeit. Aber, wie wir alle wissen, kann es auch einmal trotz allem Bemühens, nicht ganz so rund laufen. Doch gerade dann ist *gute Kommunikation* und ein *offenes Ohr* für ein weiteres *gutes Miteinander* wichtig. Wir nehmen *positive* wie *negative Kritik* *unvoreingenommen* an. Wir nehmen sie *ernst* und behandeln sie *vertraulich*. Das gilt für alle Beteiligten: Eltern, Kinder und Teammitglieder.

Eltern haben verschiedene Möglichkeiten ihre Kritik oder Beschwerde mitzuteilen:

- im *Elterngespräch*
- beim *Elternabend*
- jedem *Mitarbeiter*
- *telefonisch*
- der *Leitung*
- dem *Träger*
- dem *Elternbeirat*

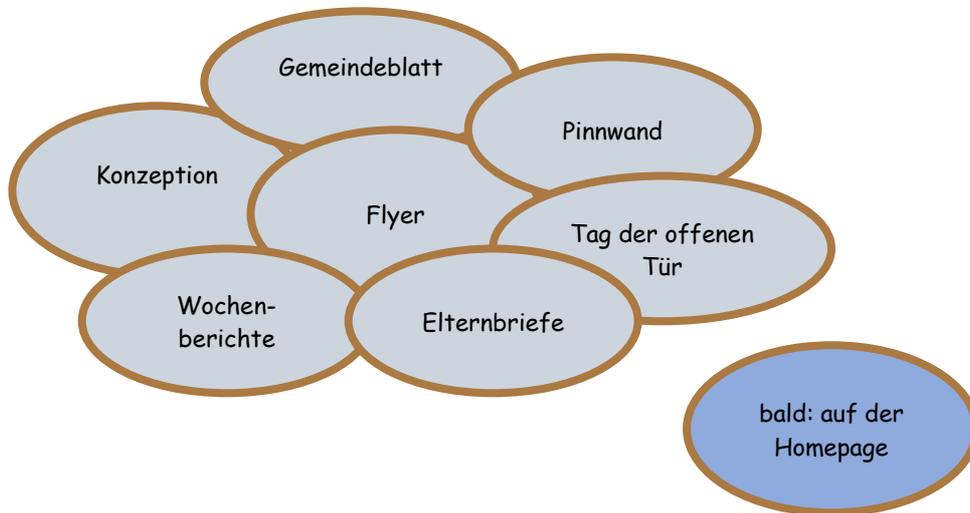
- bei der Elternbefragung

Um Beschwerden ‚unserer‘ Kinder wahrzunehmen, beobachten wir sie sehr genau. Nonverbale Beschwerden der Jüngerer (Körpersprache, Mimik, Gestik, Verhalten, Befindlichkeit) zählen dabei genauso wie ausgesprochene der älteren Kinder. Wir nehmen sie in jedem Fall ernst. Gemeinsam mit den Kindern und dem Team versuchen wir für das Problem eine Lösung zu finden. Es gibt mehrere Beschwerdemöglichkeiten für „unsere“ Kinder:

- direktes Ansprechen
- Befindlichkeitsrunden
- Kinderkonferenz
- Kinderbefragungen
- Rückmeldungen nach Aktionen

Öffentlichkeitsarbeit

Wir sind in unserer Arbeit transparent und offen. Einen Einblick in unsere Einrichtung und unsere pädagogische Arbeit kann man auf unterschiedliche Weise nehmen:



Ausblick

Die letzten beiden Jahre standen ganz im Zeichen von **Veränderungen**:

- Wir haben angebaut, das Team vergrößert und in vielen Bereichen unsere pädagogische Arbeit weiterentwickelt. In den nächsten Monaten wird nun unser Garten neugestaltet. Viele Ideen der Kinder wurden in die Pläne integriert und wir freuen uns schon sehr darauf endlich wieder viel Platz zum Spielen und Toben zu haben.
Die Zeit des Umbaus war sehr spannend. Die Kinder haben viele Arbeiten live beobachten können und jede Menge gelernt.
- Eine **neue Homepage** wird möglichst bald in Angriff genommen. Die alte ist schon lange nicht mehr gepflegt worden und soll nun Stück für Stück ein neues, zu uns passendes Gesicht bekommen.

Quellen

- UN-Konvention über die Rechte der Kinder:
<https://www.kinderrechte.de/kinderrechte/un-kinderrechtskonvention-im-wortlaut/#c3264>
- Sozialgesetzbuch VIII:
https://www.gesetze-im-internet.de/sgb_8/BJNR111630990.html
- Bayerisches Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz:
<https://www.gesetze-bayern.de/Content/Document/BayKiBiG/true>
- Bayerischer Bildungs- und Erziehungsplan (BayBEP)
https://www.ifp.bayern.de/imperia/md/content/stmas/ifp/bildungsplan_7._auflage.pdf